

# Schulbiologiezentrum Zooschule Hannover

Adenauerallee 3, 30175 Hannover

Tel: (0511) 28074 - 125

Fax: (0511) 28074 - 126

e-mail: [zooschule@zoo-hannover.de](mailto:zooschule@zoo-hannover.de)

Internet: [www.zoo-hannover.de](http://www.zoo-hannover.de)

[www.schulbiologiezentrum-hannover.de](http://www.schulbiologiezentrum-hannover.de)

## Ramelsloher Hühner

### 17.104



### Pädagogischer Nutzen:

Klasse 1 - 4

- Beobachtungsschulung (Körperform und -bau, Federkleid, Zehen,
- Verhaltensweisen (Fortbewegung, stoffwechselbedingtes Verhalten, Mutter-Küken)
- Kennen lernen der Körperteile
- Funktion der Flügel kennen lernen. Warum kann ein Vogel fliegen?
- Vom Huhn zum Schreibgerät
- Erkennen und Benennen der unterschiedlichen Geschlechter
- Nutzen für den Menschen
- Vom Huhn zum Ei
- Vom Ei zum Küken

### Systematische Stellung

Klasse: Vögel (Aves)

Ordnung: Hühnervögel (Galliformes)

Unterordnung: eigentliche Hühnervögel (Galli)

Familie: Fasanenartige (Phasianidae)

Unterfamilie: Fasanen (Phasianinae)

Gattung: Kammhühner (Gallus)

Stammart: Bankivahuhn (Gallus gallus)

Haustierrasse: Ramelsloher

## Sachinformation Hühner:

Die wilde Stammform der Haushühner, das Bankivahuhn, kommt heute noch im Gebiet von Südostasien bis Südchina vor. Die Tiere leben meist in kleinen Gruppen (Familienverbände) in Wäldern mit dichter Bodenvegetation bis in 1100 m Höhe. Sie ernähren sich von Samen, Knospen und tierischer Kost und brüten 2 - 3 mal im Jahr 6 - 12 Eier aus. Die Domestikation erfolgte vermutlich vor etwa 8 000 Jahren in Südostasien. Kulturgeschichtlichen Deutungen nach erfolgte sie erst vor ungefähr 4500 Jahren im Indusgebiet. Die Gründe der Domestikation sind noch weitgehend unbekannt. Einige Forscher halten kulturelle oder religiöse Motive für ausschlaggebend. Vielleicht dienten Hühner aber auch als Kampftiere oder lediglich dem Wunsch nach Geflügelfleisch und Eiern. Vor rund 2500 Jahren setzte sich die Haushuhnhaltung allgemein durch. Hierzulande wurden Hühner erstmals im Salischen Gesetz (Anfänge 6. Jhd. nach Chr.) urkundlich erwähnt. Im 30-jährigen Krieg wurde die vorher gut entwickelte Geflügelzucht fast vernichtet. Im 19. Jahrhundert fand sie dann wieder verstärkte Beachtung. Man begann planmäßig die Leistungen der Hühner zu verbessern. Dazu hat die Gründung von Geflügelzuchtvereinen wesentlich beigetragen.

<b>Daten:</b>	männlich	weiblich
Gewicht	2,5 - 3,5 kg	2 - 2,5 kg
Alter:	ca. 10 Jahre	ca. 10 Jahre

## Bezeichnungen der einzelnen Geschlechter:

Jungtier:	Küken
Männliches Tier:	Hahn
Weibliches Tier:	Henne
Weibliches Tier mit Jungtieren:	Glucke

## Anatomische Besonderheiten:

- Körpertemperatur von 41 °C
- Schnabelträger
- keine Zähne, Nahrung wird unzerkleinert heruntergeschluckt
- Muskelmagen, darin wird die Nahrung durch starke Muskelkräfte zerrieben Kleine Steinchen, die von Hühnern gerne gefressen werden, unterstützen die Nahrungszerkleinerung
- die Eizellen sind bereits bei weiblichen Küken angelegt. Sie reifen erst zum Eidotter, dann weiter zum Ei
- besitzen 4 Zehen, Hähne haben zusätzlich einen Kampfdorn an der Beininnenseite
- Beine sind von reptilienartiger Haut überzogen.

## Zuchtgeschichte:

## **Nahrung;**

### Allgemein:

Allesfresser: Grundlage sind sämtliche Getreidesorten. Sehr gern gefressen wird Weizen, Mais, Hülsenfrüchte und Ölfrüchte. Hühner fressen aber auch gekochte Kartoffeln, Mohren, andere Gemüsesorten, Salat, Grünfutter, Insekten, Fisch, Milch und Milchprodukte. Als Futterzusätze eignen sich Grit aus Kalkstein oder Kies sowie Muschelgrit, Kalk, Eierschalen und Steinchen.

### Im Zoo:

Sämtliche Getreidesorten, Mett oder Mehlwürmer als Eiweißlieferanten, Gras, Muschelgrit, Wasser. Die Küken erhalten Fertigfutter (Kükenstarter).

Steinchen und Grit benötigt das Huhn zur Nahrungszerkleinerung. Hühner besitzen kein Zähne, daher erfolgt die Zerkleinerung der Nahrung im dafür angelegten Muskelmagen. Die ausreichende Kalkversorgung ist besonders wichtig, da für die Eierproduktion Kalk benötigt wird.

## **Jungtierentwicklung:**

- Brutdauer: 21 Tage
- Anzahl der auszubrutenden Eier: 10-15 Stück
- Aufzucht-dauer: ca. 8 Wochen
- Küken sind Nestflüchter, d. h. sie gehen etwa 24 - 28 Stunden nach dem Schlüpfen auf Nahrungssuche.

## **Geschlechtsreife:**

Bei weiblichen Tieren tritt sie mit der ersten Eiablage, mit ca. 6 Monaten, ein. Bei männlichen Tieren tritt sie mit etwa 6 Monate ein.

## **Sinnesleistungen:**

Das Verhalten des Huhns steht im engen Zusammenhang mit den Leistungen der Sinnesorgane.

### Lichtsinn:

Die Augen sind gut entwickelt, beweglich und ermöglichen einen Sehwinkel von annähernd 330°. Durch den großen, einäugig erfassten Raum können die Tiere auch Vorgänge sehen, die sich hinter ihnen ereignen. Hühner reagieren auf verschiedene Helligkeiten. Sie sehen rot besser als grün und gelb. Der Spektralbereich ist dem des Menschen ähnlich. Die Sehschärfe ist auf die Nähe eingestellt. Hühner sehen keine Formen an sich, sondern Unterschiede in Formen, Größen und komplexen Mustern. Die Fähigkeit, Bewegungen optisch wahrzunehmen, ist gut ausgeprägt.

### Gehör:

Die Leistungen des Gehörsinns sind beim Haushuhn eher schlecht. Es scheint vor allem auf tiefere Schallfrequenzen anzusprechen.

### Geruch:

Der Geruchsinn ist vermutlich schwach ausgebildet.

Geschmacksnerven:

Das erwachsene Huhn hat 24 Geschmacksrezeptoren. Mit Hilfe des Geschmackssinnes wird die Nahrungs- und Wasseraufnahme unmittelbar vor dem Abschlucken kontrolliert. Es wird vermutet, dass Hühner die hauptsächlichsten Geschmacksqualitäten süß, sauer, bitter und salzig unterscheiden.

Temperatursinn:

Hühner können Umwelttemperaturen sehr gut wahrnehmen und entsprechend darauf reagieren. Sinkt die Außentemperatur auf 17° C ab, so steigert das Tier den Stoffwechsel, um die Körpertemperatur von 40 - 41° C aufrecht zu halten

### **Nutzen für den Menschen:**

Vom lebenden Tier:

Eier. Kot als Dünger. Federn, fein gemahlen und chemisch aufbereitet als Eiweißfutter und zur Herstellung von Schreibgeräten. Hobby.

Vom geschlachteten Tier:

Fleisch. Federn, fein gemahlen und chemisch aufbereitet als Eiweißfutter. Früher stellte man aus Schwungfedern Schreibgeräte her.

n. Klein, Beate: Der Bauernhof im Zoo Hannover, 1998

bearbeitet: E. Bastian 2004